

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 41.

Montag, den 10. Februar.

1845.

Bemerkungen über Industrie und Fabrikwesen, so wie über die Lage der Arbeiterklasse.

(Fortsetzung und Schluß aus Nr. 38 d. Bl.)

Eine Hauptaufgabe unserer Zeit besteht in der Befreiung jenes unglücklichen Vorurtheils gegen die Maschinen und die Industrie überhaupt, das sich auch noch bei einer Masse von Gebildeten findet. Die Welt wird nicht mit Waaren überfluthet werden, daß man für lange Jahre ruhig im Lehnseffel schlafen kann: der menschliche Geist ist mächtiger; er hat noch zwei ganze Welttheile auszubeuten und wird zu unserm größern Genuße stets neue Bedürfnisse hervorrufen und befriedigen.

Auch ist der Vorwurf, daß die Industrie nur Millionäre und Bettler mache, ungegründet; im Gegentheil, ihr Aufschwung strebt den Unterschied zwischen den verschiedenen Ständen immer mehr zu verwischen und die Gleichstellung der Staatsbürger zu befördern. Die Erfindung des Schießpulvers, ein Ergebnis der Industrie, hat die Burgen des Adels gestürzt; die Erfindung der Buchdruckerkunst hat in geistiger wie in materieller Hinsicht eine Gleichmäßigkeit herbeigeführt, wie sie kaum höher gewünscht werden kann. Die Baumwollen- und Wollenfabrikation hat einen kaum merklichen Unterschied in der Kleidung der höhern und niedern Klassen bewirkt. Die Einführung und Ausdehnung der Dampfkraft auf Strömen und Eisengeleisen fährt den Armeren eben so schnell wie den Reichen zu entfernten Zielen. —

Die Segnungen der Industrie sind unserm Vaterlande wenig zu Theil geworden. Der Deutsche hat kaum nach ihrer Vervollkommnung getrachtet, ja ihr entgegengewirkt. Ein anderer Weg muß eingeschlagen werden, es ist die höchste Zeit dazu. Jeder Angriff auf die Freiheit der Arbeit (unter welchem Ausdrucke man ihn auch verbergen möge) kann das Land nur in tiefes Unglück stürzen und führt geradezu das herbei, was man vermeiden will: Vermehrung der Armut, endliche Verzweiflung des Arbeiters, und gewaltsame Auflösung aller Bande der Staatsgesellschaften. Was der Industrie vor Allem Noth thut, ist Freiheit der Bewegung, des Wirkens und Schaffens, und die Unterstützung, die sie verlangen darf und muß. So wird ohne Mühe das Ziel aller Menschenfreunde, der arbeitenden Classe zu einem bessern Loos zu verhelfen, erreicht werden.

Einige Bemerkungen werden dies anschaulich machen:

Der dem Arbeiter ausgezahlte Lohn steht fast überall nicht in einem richtigen Verhältnisse zu seinen Bedürfnissen. Daß dieser Zustand eingetreten, liegt nicht in der Natur, sondern

nur in den menschlichen Verhältnissen. Die Natur bietet Lebensmittel, Stoff zur Bekleidung, Material zum Bauen und was sonst notwendig ist, in hinreichender Fülle. Aber alle diese Schätze müssen durch Arbeit gehoben werden; und Arbeit kann, da unsere Bedürfnisse unermesslich sind und mit der Civilisation gleichen Schritt halten, ihre Befriedigung aber vermittelst der Menge unserer Naturgaben möglich ist, niemals fehlen, wenn nicht Gewalt oder, was häufiger ist, Unwissenheit das Gegentheil bewirken. Ist aber Arbeit in Masse da, so wird auch solche dem Arbeiter nach dem wahren Werthe, der dem ihm gebührenden Antheil an den Naturschätzen gleichkommt, bezahlt werden.

In der Wirklichkeit aber bemerken wir ein ganz anderes Verhältniß, einen höchst empfindlichen Mangel an Arbeit. Nur diesem Mangel kann der niedrige Stand des Lohnes zugeschrieben werden, indem eine allgemeine Ueberbildung Statt findet. Fände dagegen der Arbeiter Gelegenheit zu dauernder Thätigkeit, so würde keine Macht der Welt im Stande sein, ihm etwas von dem wohlverdienten Lohne zu entziehen. So hat die Herabdrückung des Arbeitslohnes durch hartherzige Fabrikanten gar keinen Grund: nur die Nothwendigkeit, d. h. das mehr oder weniger Vorhandensein der Beschäftigung ist für die Bestimmung des zu zahlenden Verdienstes maßgebend, so wie denn dieses Vorhandensein der Arbeit wieder nicht von dem Fabrikbesitzer, sondern von zeitweilig ihm überlegenen und ihm selbst sehr unangenehmen Hindernissen abhängt, die zwar meistens durch größere, zweckmäßigere Bildung von seiner Seite und durch wirksame Maßregeln von Seiten des Staates entfernt werden könnten.

Zu letzteren gehört der besondere Schutz des Staates gegen die auswärtige Industrie. Ueberschwemmt diese das Inland oder verdrängt unsere Waaren von den auswärtigen Märkten, so hat der Fabrikant nur die Wahl, seine Fabrik zu schließen und alle Arbeiter zu entlassen, oder die Preise seiner Waare und somit den Lohn herabzusetzen. Dasselbe ist der Fall, wenn Unwissenheit in den Leistungen der Mechanik und Chemie Veranlassung zu einfältigem Zurückstoßen der durch neue Erfindungen zu erlangenden Vortheile giebt, wie es jetzt in Schlesien und Westphalen der Fall ist. In aufgeklärteren Gegenden tritt durch Anwendung der Maschinen wohlfeilere Fabrikation ein, mit welcher eine Concurrenz nur durch bedeutenden Lohnabzug erzwungen werden kann.

Aus allem dem Vorstehenden ist zu entnehmen, daß man den Arbeiter-Classen nur dadurch zu einem bessern Dasein verhelfen

kann, wenn man ihnen Arbeit in Fülle verschafft, kurz das Aufblühen der Industrie unterstützt. Der Fabrikant muß stets die Möglichkeit und den Willen besitzen, sich alle neuesten Erfindungen in der kürzesten Zeit anzueignen, ohne den Lohn seiner Arbeiter anzutasten. Die Fabrikarbeiter müssen von ihrem tief eingedrungenen Vorurtheil gegen Maschinen und überhaupt alles Neue abgebracht werden. Schutz von Seiten des Staates muß dazu kommen, wenn ihn die Umstände nöthig machen.

Daß dieses doppelte Ziel, Benutzung aller uns zu Gebote stehenden Erfindungen und Einführung der möglichsten Schutzmaßregeln in Deutschland noch nicht zu erreichen gewesen, liegt an dem jetzigen Stande unserer Bildung.

Die Bildung unserer Jugend findet ihren vorzüglichsten Sitz in den Gymnasien, ist also eine mehr den sogenannten gelehrten Ständen entsprechende. Tüchtige Kenntnisse in der Mechanik und Physik, die der Fabrikantenstand erfordert, werden nur selten angetroffen, während der Mechaniker von Fach nicht leicht in eine Fabrik kommt. So fehlt also die innige Anknüpfung der Mechanik an das Fabrikwesen. Daß aber der Fabrikant sich mit der Einrichtung wenigstens einer Fabrikation bekannt mache, ist keine große Schwierigkeit, wenn nur die Art und Weise der Erziehung darauf hinführt. In besondern Anstalten müssen Physik und Mechanik, letztere mittelst einer möglichst vollständigen Maschinensammlung erklärt und erläutert werden. Der auf solchen Schulen gebildete Fabrikant wird in seinen eigenen Manufakturen ein weites Feld für die praktische Anwendung seiner Kenntnisse finden und die seinen Maschinen nöthigen Verbesserungen selbst auffindig machen und ins Werk setzen können, während bis jetzt, wie gesagt, der dem Fabrikwesen mehr entfremdete Mechaniker die in demselben vorzunehmenden Revolutionen vorbereiten und ausführen mußte. So könnte manchen für die Gesundheit nachtheiligen Uebelständen, wonach z. B. bei Wollengarnmaschinen für die als Anleger beschäftigten Kinder eine schiefe Haltung nöthig gemacht wird, abgeholfen werden, und die entspringenden Folgen, wohlfeilere Fabrikation und also auch wachsender Absatz der Waaren, so wie Vermehrung der beschäftigten Arbeiter würden in jedem Sinne heilsam sein.

Möchten die sich jetzt zum Besten der armen Classen bildenden Vereine ihre Aufmerksamkeit diesem Gegenstande zuwenden! So würden sie nachhaltigere Wirkungen erzielen, als durch Almosen-Vertheilungen, die nur für den Augenblick wohlthätig sind.

Bevor man also von der Staatsregierung Hilfe erwarte, sehe man zu, daß man durch zweckentsprechende Bildung selbst auf dem richtigen Weg gerathe und Führerstelle einnehmen könne.

Es bleibt uns noch übrig, einen kurzen historischen Rückblick zu thun auf das Verhältniß der Arbeiterclassen, um der Behauptung, die arbeitende Classe gehe einem immer größer werdenden Elende entgegen, zu begegnen.

In frühern Zeiten war der Mensch der Sklave eines Herrn; der Bauer bestellte ein ihm nicht zugehöriges Feld in dem Augenblicke der Ruhe, welche die der Herrschaft schuldigen Dienste ihm übrig ließen. Wo das Wild die aufkeimende Saat verschonte, wurde sie von den Fehden der Fürsten und Ritter zerstört. Raub und Brand waren gewöhnliche, oft aus Lust vollführte Vorfälle. Wohnt man hierzu noch die Hindernisse, die dem Menschen in jeder Hinsicht durch die meistens einseitig

und ungenügend ausgeübte Rechtspflege, den Zwang der Zünfte, den religiösen Fanatismus und die allgemeine Unwissenheit erstanden; bedenkt man die nachtheiligen Folgen, welche die Steuerfreiheit des Adels und der Geistlichkeit für das Gemeinwohl, so wie für den Vermögenszustand des überbürdeten Volkes haben mußte: so gehört ein wahrer Wahnsinn dazu, sich einzubilden, daß die in solchen Verhältnissen bis vor einem halben Jahrhundert lebende Masse sich eines bessern Daseins zu erfreuen hatte, als die Volksmenge unserer Zeit.

Der allmählig sich verbreitende und steigende Gewerbseiß trug, indem er stets mehr Hände an sich riß, nicht wenig zur Umgestaltung dieser Verhältnisse bei. Selbst jetzt noch giebt es der Fälle genug, wo aus ackerbautreibenden Gegenden ganze Schaa- ren in die Fabriksstädte wanderten, um dort ein besseres Unterkommen zu finden. Ist dies nicht ein hinlänglicher Beweis für den günstigen Einfluß der Industrie auf das Wohl der untern Classen? Ja, die Industrie, d. h. nicht die unsinnige, am Alten festhaltende, von der ich oben gesprochen habe, sondern die fortschreitende wird den Arbeitern immer bessere Tage bereiten. Vereine die in diesem Sinne den Fortschritt bezwecken, werden auch das Wohl der Gesamtheit auf eine überraschende Weise zu heben und zu fördern vermögen.

Witterungs-Beobachtungen

vom 2. bis 8. Februar 1845.

(Thermometer frei im Schatten).

	Barom. d. Stunde.	10° R. Pariser. Z. Lin.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
2.	Morgens 8	27, 6, 7	+ 0, 8	SSO	dicht bewölkt, Nebel.
	Nachmittags 2	— 6, 9	+ 0, 5	SSW.	dicht bewölkt, neblig.
	Abends 10	— 7, 2	— 0, 4	SW.	dicht bewölkt, Nebel.
3.	Morgens 8	— 7, 5	+ 0, 5	W.	bewölkt, neblig.
	Nachmittags 2	— 7, —	+ 2, 2	W.	bewölkt, trübe.
	Abends 10	— 6, 8	+ 1, 2	NW.	trübe.
4.	Morgens 8	— 6, 6	+ 2, —	NW.	trübe.
	Nachmittags 2	— 9, —	— 0, 6	NW.	Sonnenschein, windig.
	Abends 10	— 9, 5	— 1, —	NW.	gestirnt.
5.	Morgens 8	— 6, 8	— 0, —	NW.	trübe, windig.
	Nachmittags 2	— 5, 3	+ 3, —	NW.	Schneegestöber.
	Abends 10	— 3, 5	+ 2, 4	SW.	Schneegestöber.
6.	Morgens 8	— 1, 6	+ 1, 5	SW.	Schneegestöber.
	Nachmittags 2	— 2, 7	+ 3, —	SW.	bewölkt.
	Abends 10	— 4, 7	— 1, —	NW.	trübe.
7.	Morgens 8	— 5, 6	— 2, 7	NW.	bewölkt.
	Nachmittags 2	— 6, 1	— 1, 6	NW.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 7, —	— 6, 2	NW.	bewölkt.
8.	Morgens 8	— 8, —	— 4, 3	NW.	Schneegestöber.
	Nachmittags 2	— 9, 6	— 3, —	NW.	leicht gewölkt.
	Abends 10	— 11, —	— 7, 5	NW.	gestirnt.

Theater der Stadt Leipzig.

Montag den 10. Februar 1845:

Er geht aufs Land.

Lustspiel in 3 Acten, nach dem französischen von L. Robert.

Personen:

Commerzienrath Friedrich Robert,	Herr Weizner.
Clementine, seine Frau,	Frau Baummeister.
Frau von Schwanberg, deren Mutter,	Frau Cicke.
Pauline, Roberts Schwester,	Frau Bernhardt.
Frau von Flittern, eine junge Witwe,	Frau Bergmann.
Admiral Warren, Fregatten-Capitain,	Herr Richter.
Berg, Kaffeehändler,	Herr Linke.
Rath Schalken, Hausfreund bei Robert,	Herr Marr.
Betty, Kammermädchen bei Frau von Flittern,	Frau Schneider.
Ein Bedienter Roberts,	Herr Schröder.
Ein Kammermädchen Clementines,	Frau Gluck.
Ein Diener Roberts. Ein Matrose.	

Ort der Handlung: Eine große deutsche Residenz.

Dienstag den 11. Februar: Don Carlos, Infant von Spanien, Trauerspiel in 5 Acten von Schiller.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Grätzschel.

Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

A) Betriebs-Einnahmen.

- 1) Vom 1. Januar bis ult. Novbr. 1844 648,926 $\frac{1}{2}$ 25 S $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$
- 2) im Monat December
 - a) im eigenen Verkehr 31,728 $\frac{1}{2}$ 13 S $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$
 - b) Antheile aus dem gemeinschaftlichen Betriebe mit der Berlin & Anhalt. Bahn zc. 10,295 : 23 : 4 :

42,024 : 6 : 11 :

Im Jahre 1844 überhaupt 690,951 : 2 : 6 :
 Hierzu kommt noch der, jetzt noch nicht genau zu bestimmende Gewinn von verschiedenen Contis; wohingegen die im Laufe des vergangenen Jahres restituirten Centnergeelder für An- und Abfuhr der Güter abzusehen sind.

B) Personen-Frequenz.

- 1) Vom 1. Januar bis ult. Novbr. 1844 . . . 645,501 Personen.
- 2) im Monat December 40,452 :

Zusammen pro 1844 685,953 Personen.

C) Fracht- und Eilgüter-Verkehr.

- 1) Vom 1. Januar bis ult. Novbr. 1844 . . . 1,279,277 Etr.
- 2) im Monat December 96,144 :

Summa 1844: 1,375,421 Etr.

Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

A) Betriebs-Einnahmen.

- 1) Vom 1. Januar bis ult. Novbr. 1844 124,615 $\frac{1}{2}$ 26 S $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$
- 2) im Monat December
 - a) im eigenen Verkehr 5861 $\frac{1}{2}$ 11 S $\frac{1}{2}$ 11 $\frac{1}{2}$
 - b) Antheile aus dem gemeinschaftlichen Betriebe mit der herzoglich Braunschweig. Eisenbahn 2744 : 21 : 5 :

8,606 : 3 : 4 :

Im Jahre 1844 überhaupt 133,222 $\frac{1}{2}$ — S $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$

B) Personen-Frequenz.

- 1) Vom 1. Januar bis ult. Novbr. 1844 . . . 206,671 Personen.
- 2) im Monat December 13,947 :

Summa pr. 1844 220,618 Personen.

C) Fracht- und Eilgüter-Verkehr.

- 1) Vom 1. Januar bis ult. Novbr. 1844 373,625 Etr.
- 2) im Monat December 25,819 :

Summa pr. 1844 399,444 Etr.

Einnahme

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie vom 1. October bis 30. December 1844.

- I. für 97,615 Personen 74,944 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf.
- II. : Fracht Brutto-Einnahme 47,467 : 7 : — :
 : do. von der königl. Post 1,375 : 9 : — :
 : Salzfracht 8,424 : 24 : — :
 III. : Magdeburger Bahnstrecke 8,033 : 23 : — :

Sa. 140,245 Thlr. 25 Ngr 5 Pf.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Gustav Sartorius, Vorstehender.
 F. Basse, Bevollmächtigter.

Einnahme

im Monat Januar 1845.

- 23,640 Personen 16,623 $\frac{1}{2}$ 6 N $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$
- 52,460 Centner Fracht 10,573 : 2 : — :

Summa 27,196 $\frac{1}{2}$ 8 N $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$.

Nachdem zu dem Vermögen des hiesigen Bürgers und Kra-
 mers, Herrmann Robert Thielemanns Jun., auf
 beschriebene Anzeige seiner Insolvenz von uns am 29. Novbr.
 1844 der Concursproceß eröffnet worden ist, so werden alle
 Gläubiger des gedachten Gemeinschuldners resp. bei Verlust der
 Wiedereinsetzung in den vorigen Stand geladen, daß sie

den vierten Juni 1845,

Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richter-
 stube in Person oder durch Bevollmächtigte, welche zum Ver-
 gleiche berechtigt und von Ausländern mit gerichtlicher Voll-
 macht versehen sein müssen, erscheinen, mit dem verpflichteten
 Anwalte des Gemeinschuldners oder dem curator litis die Güte
 pflegen und wo möglich einen Accord treffen, in dessen Ent-
 stehung aber binnen sechs Tagen, vom Termin an gerechnet,
 ihre Forderungen unter Beibringung des erforderlichen Beweis-
 ses, der darauf Bezug habenden Urkunden im Originale, auch
 Deduction der Priorität, liquidiren, mit dem verpflichteten An-
 walte des Gemeinschuldners oder dem curator litis, deren jeder
 binnen anderweiten sechs Tagen auf das Vorbringen bei Strafe
 des Eingeständnisses und der Ueberführung sich einzulassen und
 zu antworten, auch die producirtten Urkunden bei Strafe des
 Anerkenntnisses zu recognosciren hat, so wie der Priorität
 halber unter sich, von sechs zu sechs Tagen rechtlich verfahren,
 mit der Quadrupel beschließen und sodann

den dreißigsten Juli 1845

der Introtulation der Acten, so wie

den dreizehnten August 1845

der Eröffnung eines Präklusivbescheids sich gewärtigen.

Diesjenigen Gläubiger, welche in dem zuerst gedachten Ter-
 mine nicht erscheinen oder nicht gehdrig liquidiren, sollen pro
 praclusis, diejenigen aber, so zwar erschienen, jedoch, ob sie
 den vorsehenden Vergleich annehmen wollen oder nicht, sich
 deutlich nicht erklären, pro consentientibus gehalten werden,
 nicht minder soll die Publication des Präklusivbescheides in
 dem betreffenden Termine Mittags um 12 Uhr in contumaciam
 der bis dahin Nichterschieneren erfolgen.

Endlich haben auswärtige Liquidanten zum Behufe der An-
 nahme künftiger Zufertigungen einen Anwalt unter der Ge-
 richtsbarkeit der Stadt Leipzig bei 5 Uhr. Strafe zu bestellen.
 Leipzig, den 7. December 1844.

Das Stadtgericht zu Leipzig.
 Dr. Winter, Stadtrichter, R. d. R. S. E. B. O.
 Klemm, G. Schrdr.

Bekanntmachung.

Seit dem Anfange des vorigen Monats sind folgende Ge-
 genstände:

- 1) eine Tasche von schwarzen Koffhaaren, enthaltend ein Taschentuch, eine Scheere, einen Fingerhut, ein Näh-
 kissen und einen Locken-Kamm,
- 2) ein defectes Frauenhemde, mit A. S. roth gezeichnet,
 14
- 3) ein vergoldeter Fingerring mit rothem Steine,
- 4) ein buntseidenes Taschentuch,
- 5) ein wollenes Umschlag-tuch,
- 6) ein Paar Leder-Handschuhe,
- 7) eine Schnupftabakdose,
- 8) ein vergoldetes Kreuz, mit Granaten besetzt, an einem
 schwarzen Bande,

so wie
 9) ein Thaler,
 und zwar die sub Nr. 5 bis mit 9 erwähnten Effecten in
 verschiedenen hiesigen Piaces, die übrigen anderwärts gefunden
 und nachmals bei uns eingeliefert worden, weshalb wir die
 Eigenthümer dieser Gegenstände hierdurch auffordern, sich binnen
 sechs Wochen von heute an gerechnet bei uns zu melden.
 Leipzig, den 10. Februar 1845.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
 Stengel.

Heinze

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge ist in den Abendstunden des 5. jetzigen Monats aus einer in der Blumengasse alhier gelegenen Restauration

ein großer Mantelkragen von schwarzblauem Tuche, mit schwarzem Sammet-Halskragen und einer daran hängenden schwarzen Schnur nebst 2 Quasten, vorn herunter mit Borde besetzt, in den Vordertheilen mit wollenem, grün und schwarz carrirtem Stoffe gefüttert, so wie an jeder Seite mit einem senkrechten, gleichfalls mit Borde besetzten Einschnitte versehen, ferner

ein in der Tasche dieses Mantelkragens befindliches seidenes, roth und gelb geblumtes Schnupstuch entwendet worden.

Indem wir vor dem Erwerbe oder der Verheimlichung dieser Gegenstände warnen, fordern wir Jeden, welcher über diesen Diebstahl oder den Dieb einige Auskunft zu geben vermag, hierdurch auf, sich deshalb ungesäumt bei uns zu melden.

Leipzig, den 8. Februar 1845.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel.

Heinze.

Morgen den 11. Februar
Theologischer Verein.

** **Libros Scholae Nicolaitanae et meos repeto.**
Nobbe, R.

Die Anmeldung neuer Schüler zur Aufnahme in die Nicolaischule für den Commercursus erbitte ich mir von jetzt an entweder schriftlich, oder in der Stunde von 11 bis 12 Uhr mündlich.
Prof. **Nobbe**, als Rector.

* * Heute Abend **Deutsche Gesellschaft.** — Vortrag: Beiträge zur Reformationsgeschichte Sachsens, insbesondere Leipzigs.

Kunst- und Gewerbeverein.

Allgemeine Versammlung morgen Abend 7 Uhr.
Schloßgasse Nr. 5.

II. Abtheilung**Kunst- und Gewerbevereins.**

Heute Abend 1/2 8 Uhr Versammlung der Gefellen und Gewerbsachtsen. **5. Vortrag** aus der **Chemie** und **andere praktische Vorträge.**

Sechs Vorlesungen über Zeitfragen.

Der Unterzeichnete beabsichtigt sechs Vorlesungen über Zeitfragen zu halten. Sein Zweck dabei ist, ein zwar flüchtiges, aber möglichst klares und anschauliches Bild von der Bewegung unsers öffentlichen Lebens in der Gegenwart und der nächsten Vergangenheit nach allen seinen Hauptrichtungen zu entwerfen. Die Verhältnisse und Zustände unsers deutschen Vaterlandes werden dabei natürlich vorzugsweise Berücksichtigung finden, die des Auslandes nur insoweit, als sie Vergleichungs- oder Beziehungspunkte zu jenen ersten darbieten.

Der Inhalt der einzelnen Vorlesungen wird folgender sein:

1. und 2. Vorlesung.

Die kirchlichen Bewegungen.

3. Vorlesung.

Die politische Bewegung Deutschlands.

4. Vorlesung.

Die äußern politischen Verhältnisse Deutschlands und der deutsche Bund.

5. Vorlesung.

Der deutsche Zollverein.

6. Vorlesung.

Die Frage der Aufhülfe der arbeitenden Classen und die sogenannte socialistische Bewegung.

Die Vorlesungen finden Montags Abends von 7 bis 8 Uhr im Saale des Schützenhauses statt und nehmen heute Montag, den 10. Februar, ihren Anfang. Das Abonnement für sechs Vorlesungen beträgt 1 Thlr., das Billet zu einer einzelnen Vorlesung kostet 10 Ngr. Billets sowohl zu allen als zu einzelnen Vorlesungen, desgleichen Programme mit Angabe der einzelnen zu behandelnden Gegenstände sind zu haben bei **Hrn. Fr. Hofmeister**, **Hrn. G. Wigand**, auf dem **Museum** und am Eingange des Saales.

Prof. R. Biedermann.

Den Beginn meiner in der ersten Bürgerschule Abends von 7 1/2 bis 8 1/2 Uhr zu haltenden mnemotechnischen Vorlesungen muß ich, Hindernisse halber, bis Donnerstag den 13. d. M. aufschieben. (Billets zu 4 Thlr. sind zu haben bei Herrn Restaurateur Dürr, Burgstraße Nr. 22.)

Herrmann Rothe.

Daguerreotypie.

Die Aufnahme von Portraits findet täglich im **Glassalon** von Morgens 10 bis Nachmittags 1/2 3 Uhr statt.

Bertha Beckmann,

Lehmanns Garten, im Atelier des Hrn. Eduard Behner.

Holzauktion.

Auf dem Delschauer Reviere sollen Donnerstag den 13. Febr. einige hundert Lang- und Abraumhaufen, Birke und Eiche, meistbietend gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden. Versammlungsort 9 Uhr in der Delschauer Schenke.

Local-Veränderung.

Von heute ab befindet sich unser Geschäftlocal in der **Rösnigsstraße**, Herrn Maurermeister **Walters** Haus, Ecke der **Bosenstraße**, parterre.

Leipzig, den 10. Februar 1845.

Arnoldische Buchhandlung.

Localveränderung.

Die seit einer langen Reihe von Jahren bestehende **Strohutfabrik und Bleiche**

unter der Firma **Weißner & Comp.** ist in mein Haus an der Ecke der Nicolaistraße und des Brühls Nr. 28/735, 1. Etage verlegt worden. Ich bitte, daß alle die geehrten Familien, die bisher ihr Vertrauen dem Geschäft zuwenden, es mir gütigst in dem jetzigen Local erhalten mögen, indem ich für die reellste Bedienung bürge.

F. G. Weißner, Brühl Nr. 28.

Bekanntmachung.

Da ich meinen Stand an der alten Waage am Markte verlassen und selbigen auf den Neumarkt (Ecke der Marie) verbracht habe, wo auch alle Bestellungen für mich durch die Güte des Herrn **Pasamentier Müller**, in der Bude an der Marie, an mich gelangen werden, so empfehle ich mich allen Herrschaften im Tragen und Verpacken der Pianofortes und des Meublements bestens.

Joh. Friedr. Sirsch, Packer und Pianoforteträger, wohnhaft im Brühl Nr. 489, im Harnisch.

Es sind frische Feste angekommen zu billigem Preis beim **Fischer Kneifel**, Frankfurter Straße Nr. 16.

Colonia.

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Gesellschaft übernimmt mit einem Grund-Capital von drei Millionen Thaler und ihrem Prämien- und Reservefond die Garantie gegen Feuergefahr auf Meubles und Hausgeräthe, Waarenlager, Schiff und Geschirr, Ernteborräthe zc. zu den niedrigsten festen Prämien, ohne eine Nachzahlung zu beanspruchen, wie groß auch die Verluste der Gesellschaft sein mögen.

Dieselbe leistet nicht bloß Ersatz für den unmittelbaren eigentlichen Brandschaden, sondern auch für den Verlust, welcher durch kalten Bligschlag, durch Ketten, Löschten, Abhandenkommen beim Braude entsteht, und bleibt in schleunigster und loyalster Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten hinter keiner Anstalt zurück. Zur Vermittelung von Versicherungen empfiehlt sich

Leipzig, im Januar 1845.

Julius Weisner, Haupt-Agent.

Local-Veränderung.

Das Lager von echtem Eau de Cologne en gros und en detail von

Johann Maria Farina in Cöln, Rheingasse Nr. 23,

sonst Reichstrasse, Kochs Hof, befindet sich von jetzt an am Markt, Ecke der Grimma'schen Strasse, Bühnengewölbe Nr. 38.

Anzeige. Sehr preiswürdige schwarze Glanz-Taffete
empfangen in allen Breiten
Gebrüder Zangenberg,
der Löwen-Apotheke gegenüber.

2200 Pfund neue geschlossene Bettfedern,

à Pfd. 7 1/2 Ngr. bis 25 Ngr., Flaumfedern à Pfd. 1 Thlr. 2 1/2 Ngr., ein großes Lager von neuen vollständigen Federbetten aus reinen leinenen Inletten gefertigt, von 9 bis 20 Thlr. das Bett, so wie ein allen Bedürfnissen hinlänglich entsprechendes Wäschlager, wobei Herren-Oberhemden von 2 Thlr. bis 3 1/2 Thlr. NB. Auch kann man sich Inlette gleich in meinem Locale mit Federn nach Belieben stopfen lassen. **Emilie Leutbecher, Gewölbe, Nicolaisstr. Nr. 20, im Hause d. Hrn. Gelbächer Barnecke.**

Feine leichte Cabannos-Cigarren, bezeichnet Nr. 85, 82, 86 und 73, 8 Stück für 2 1/2 Ngr., empfiehlt
Carl Gottschalch.

Schöne abgelagerte Cuba-Cigarren, gut brennend, bezeichnet Nr. 81, 8 Stück für 2 1/2 Ngr., empfiehlt
Carl Gottschalch.

Tücher-Einlagen von 2 Ngr. bis 12 Ngr.
das Stück empfiehlt die Cravatensabrik von
Julius Berthold,
Reichstrasse, den Fleischbänken gegenüber.

Strohüte werden gewaschen, gebleicht und auf französische Art appetit, so wie auch modernisirt.

G. A. Dehne, Schützenstraße Nr. 4.

Strohüte werden gebleicht u. nach den neuesten vorliegenden Modells hergestellt in der Strohhutfabrik von **C. Voigt,** Sajadischen Nr. 7.

Fortwährend werden Herrenkleider gewaschen, ausgebessert und von Flecken gereinigt bei **C. G. Liebers** in Lehmanns Garten Nr. 2 an der Barsufmühle, neues Haus 4 Treppen.

Hausverkauf. Ein neugebautes Haus, im Neubitzer Anbau gelegen, 6 Procent rentirend, so wie auch ein Bauplatz, 25 Ellen Fronte enthaltend, letzterer 300 Thlr., sind zu verkaufen. Das Nähere wird Hr. Schneidermeister **Färber,** Ritterstraße Nr. 4, 4 Treppen, die Güte haben zu ertheilen.

Zum Verkauf

einiger Häuser in der innern Vorstadt, in den Preisen von 7—10,000 Thlr. ist beauftragt **Dr. Selbke** (Barsufg. Nr. 2).

Zu verkaufen ist in der Ritterstraße Nr. 44 im Hofe 1 Treppe: 1 Secretair, 1 Bureau, 1 runder Tisch, 1 Sopha und Stühle, 1 zweithüriger Kleiderschrank, weißlackirt, 1 Commode, 1 weißsiges Sopha, 1 kleiner Kleiderschrank.

Brustthee - Bonbons

von dem Geheimrath Dr. v. Gräfe

sind stets frisch zu haben bei

Carl Friedr. Schubert, Brühl Nr. 27/519.

Die Niederlage von Seifen und Parfümerien von

J. S. Douglas in Hamburg

befindet sich bei

Gustav Hartmann,

Markt, Bühnengewölbe Nr. 38,

und empfiehlt besonders die bekannte

Cocos-Nuss-Oel-Soda-Seife.

Gustav Hartmann,

Markt, Bühnengewölbe Nr. 38,

sonst: Reichstrasse, Kochs Hof, empfiehlt sein wohlfortirtes Lager en gros und en detail von

echten Havanna- und Bremer Cigarren
im Preise von 5 bis 60 Thlr. pr. mille, ferner alle Arten **Wachstöcke, Wachs u. Stearinlichter**
zu billigsten Preisen.

Segativ,

als Trockenmittel für Delfarben, Lacke, Firnisse zc. empfiehlt und verkauft das Pfd. zu 10 Ngr.

C. S. Sandig,

Frankfurter Straße Nr. 44/1029.

Alte abgelagerte Cigarren, als:

feine Canaster à Stück 3 Pf.,
 feine Domingo à do. 3 Pf.,
 feine Java à do. 3 und 4 Pf.,
 extraff. Cuba à do. 4 Pf.,
 ff. Cabannas à do. 5 Pf.,
 ff. Columbia à do. 5 Pf.,

so wie diverse Sorten f. echte Savanna empfiehlt
F. S. Möbius, Halle'sches Gäßchen.

Von Nachtlichtern bester Art,

die hell brennen und nicht verlöschen, so wie Wallrathlichter mit Maschinen, jedes Stück für 8 Tage ausreichend, empfing wieder und empfiehlt zugleich **besten Frankfurter Wachsstock**, gutbereitete Lampendochte und Frank'sche und Kugel-lampen zu billigen Preisen
Carl Schubert,
 Grimma'sche Straße Nr. 14.

Schreibmappen und Büchertaschen,

gute **Samburger Federspulen** und Metallfedern in großer Auswahl, so wie andere Schreibmaterialien, elegante und einfache Brieftaschen, Notizbücher, Stamm- und Zeichenbücher, äußerst wohlfeile Tuschkästchen mit recht guten Farben und dergleichen extrafeine, so wie die brillanten Honigfarben, empfing wieder **Carl Schubert**, Grimm. Straße Nr. 14.

Rosshaar- u. Stahlfeder matratten

empfiehlt **Louis Seyffertb**,
 Grimm. Straße Nr. 2, 1. Etage, vis à vis dem Raschmarkt.

Gefüllte Betten

das Gebett von 9 Thlr. an empfiehlt **Louis Seyffertb**,
 Grimm. Str. Nr. 2, 1. Etage, vis à vis dem Raschmarkt.

Pferde- und Schlittendecken

empfiehlt billigst **C. S. Sehne** (Ecke der Tuchhalle).

Zu kaufen gesucht wird ein Haus in der Halle'schen Straße oder deren Nähe von einem zahlungsfähigen Manne. Adressen C. S. P. mit Preisangabe bittet man im Gewölbe des Herrn **Rus**, Grimma'sche Straße Nr. 24, niederzulegen.

Zu leihen gesucht werden 4000 und 12,000 Thaler durch **Dr. Hochmuth**.

Verehrten Aeltern, Pflegeältern und Vormündern die ergebensste Anzeige, daß ich von Ostern a. c. an wieder einige Pensionaire in meiner neuen Wohnung aufnehmen kann, und solchen eine gleichmäßige und naturgemäße physische, intellectuelle und moralische Pflege zu bieten im Stande bin.
 Leipzig, den 7. Februar 1845.

M. D. Krämer,
 ordentlicher Lehrer an der I. Bürgerschule, Schulgebäude.

Sollten entfernte Aeltern gesonnen sein, ihre Kinder, welche die Schule besuchen sollen, in Pension zu geben, so erbietet man sich, sie gegen bescheidene Ansprüche aufzunehmen: Neukirchhof Nr. 13/296, 1. Etage.

Gärtner gesucht. Auf dem Rittergute Bengelsdorf bei Merseburg wird baldigst ein geschickter, fleißiger, mit guten Zeugnissen versehener Gärtner gesucht.

Ein wohlzogener Bursche wird bei mir in die Lehre gesucht: Schulgasse Nr. 12/190. **J. C. Wirsch**, Tapezierer.
 sonst Fr. Aug. Espenhayn.

Gesucht wird zu Ostern ein gebildeter Knabe von hiesigen Aeltern, als Lehrling in einer Band- und Modewaarenhandlung und werden betreffende Anzeigen, versegelt und l. bezeichnet in der Expedition dieses Blattes angenommen.

Gesucht wird ein Lehrbursche bei **J. Sam. Lips**, Bürstenmacher, Petersstraße Nr. 3.

Ein Bursche, welcher Lust hat Buchbinder zu werden, kann sich melden bei **Theile** im Kupfergäßchen Nr. 5.

Lehrlingsgesuch.

Zu Ostern 1845 wird ein Lehrling zur Kürschner-Profession gesucht; doch muß derselbe von rechtlichen Aeltern und guter Erziehung sein. Die näheren Bedingungen beim Kürschnermeister **Weniger**, Brühl Nr. 67/473.

Für ein hiesiges Detail-Geschäft wird für Ostern d. J. ein Lehrling gesucht. Meldungen, die darauf Bezug haben, bittet man bei Herrn **C. F. A. Götte**, Grimma'sche Straße, niederzulegen.

Ein starker Laufbursche wird gesucht. Näheres im Gewölbe des Herrn **Schulze**, Petersstraße, 3 Rosen.

Gesucht wird ein Bursche zum Austragen einer Zeitschrift: Petersstraße Nr. 31/58, 1. Etage.

Gesucht wird zum 1. März ein reinliches Dienstmädchen, die in der Küche erfahren sein muß und auch nähen kann. Nur solche, die gute Zeugnisse aufzuweisen haben, können sich melden: Dresden Straße Nr. 63, 2 Treppen links.

Gesucht wird Krankheit wegen zum sofortigen Antritt oder 1. März ein ordentliches Dienstmädchen, welches kochen kann und gut empfohlen ist. Näheres Johannisgasse Nr. 20.

Gesucht wird zum 1. März ein im Kochen erfahrenes Dienstmädchen: kleine Windmühlengasse Nr. 15, 3 Treppen.

Gesucht wird zum 1. März eine Köchin mit guten Attestaten versehen, welche sich aber zugleich aller häuslichen Arbeit mit unterzieht. Zu erfragen Petersstraße Nr. 3 im Hofe 2te Treppe, 2 Treppen hoch.

Gesucht wird, am 1. März a. c. anzuziehen, ein Dienstmädchen für die Küche und häusliche Arbeiten, so wie ein Kindermädchen, welche beide mit guten Zeugnissen versehen sein müssen. Näheres Burgstraße Nr. 11, 3. Etage vorn heraus.

Gesucht wird zum 1. März eine Kinderwärterin mit guten Attesten bei **Madam Waldheim**, Fleischergasse Nr. 12, 2 Treppen.

Ein Küchenmädchen, welches schon in einer Wirthschaft gedient hat, wird zum baldigen Antritt gesucht. Zu melden alte Burg Nr. 8, 2 Treppen.

Zu miethen gesucht wird zum 1. März d. J. ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, welches mit Kindern umgehen kann: Katharinenstraße Nr. 25, 3 Treppen.

Ein Dienstmädchen, das sich keiner häuslichen Arbeit scheut, wird zum 1. März zu miethen gesucht: Plauenscher Hof, 2 Tr.

Gesucht wird zum 1. April ein Dienstmädchen: Tauchaer Straße Nr. 20, parterre rechts.

Gesucht wird zum 1. März ein Dienstmädchen, welches kochen kann und sich jeder häuslichen Arbeit willig unterzieht: Petersstraße Nr. 30/57, 3 Treppen.

Ein Mädchen in gesetztem Jahren, welches in mehreren angesehenen Familien als Köchin gedient hat, sucht in ähnlicher Weise oder als Wirthschafterin bei einzelnen Herren oder Damen ein Unterkommen. Das Nähere ist zu erfragen Reichsstraße Nr. 33, 1 Treppe.

Ein lediger, pünctlich zahlender Herr sucht zu Ostern ein kleines Logis, bestehend in 2 Stuben oder Stube mit Kammer, im Innern der Stadt und vom Hauswirth. Adressen C. B. beliebe man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein trocknes Parterrelocal zu einer Niederlage passend in der Querstraße, Poststraße oder innern Dresdner Straße wird sogleich zu miethen gesucht. Adressen werden unter D. E. durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine unmeublierte Stube nebst Kammer, an einander stoßend, mit leichtem, hellem Eingange, 1, 2 bis höchstens 3 Treppen hoch, jedoch ohne Dachfenster, wo möglich mit Aussicht auf die Promenade in der Gegend von der Thomaskirche bis Neukirche, in dem Halle'schen Zwinger bis zum Grimma'schen Thore, auf der dasigen Esplanade oder auf derselben vor dem Petersthore, wird zu bevorstehende Ostern von einem stillen soliden Herrn zu miethen gesucht. Deutliche Nachweisungen nimmt Herr **Blau** in der Stadt Frankfurt auf der großen Fleischergasse gefälligst an. Leipzig, den 8. Februar 1845.

Eine meublierte Stube und Kammer ist zu Ostern zu vermieten: Rogplatz Nr. 9, Hintergebäude 2 Treppen links, Garten-Aussicht.

Eine freundliche Stube mit Alkoven und Nebenpiece ist an 2 Herren Studierende (nach Wunsch auch an einen einzelnen) sogleich od. l. Ostern zu vermieten: Markt, Stieglig's Hof, links 2 Tr.

Offen ist für ein solides Frauenzimmer eine Schlafstelle Silberner Bar 3 Treppen. **C. Hartung.**

Burgstraße Nr. 6, 2 $\frac{1}{2}$ Treppen hoch ist 1 bis 2 Schlafstellen offen.

Zu vermieten

ist eine große Niederlage im Vordergebäude des Churprinz. Näheres beim Hausmann daselbst.

Zu vermieten sind einige bequeme Schlafstellen. Auch kann zugleich die Beköstigung mit verabreicht werden: Schuhmachergäßchen Nr. 5, 2 Treppen.

Zu vermieten ist von Ostern an Herren Studierende eine Stube mit Schlafzimmer vorn heraus 1 Treppe: große Fleischergasse Nr. 3/222.

Zu vermieten ist Dresdner Str. 26 ein Familienlogis von 2 Stuben und Zubehör, beim Hausmann zu erfragen.

Zu vermieten ist zu Ostern an stille, solide Leute ein sehr freundliches Logis, vorn heraus, von 2 Stuben und allem Zubehör in einem Verschluß, für 56 Thlr. Näheres Johannis-gasse Nr. 29, im Gartengebäude.

Mey's Kaffegarten.

Heute Abendunterhaltung $\frac{1}{2}$ 8 Uhr.
Ed. Sauer.

Heute Montag Concert und Tanzmusik in Tannerts Salon.

Es wird dabei aufgeführt: **Bedford-Walzer** (neu) und **die Orientalen**, Walzer von Labitzky (neu).
Anfang 6 Uhr. Das Musikchor von **M. Wend.**

Wiener Saal.

Heute Montag Concert und Tanzmusik.
Julius Lopi'sch.

Leipziger Salon.

Heute Montag Tanz nach dem Klügel.

Im Eisenbahnschlösschen

heute Tanzmusik und Schweinsknöchelchen mit Klößen, Pökelbraten und Sauerl au', wozu ein geehrtes Publicum wieder ergebenst eingeladen wird.

Mey's Kaffegarten.

Heute Montag zu Pfannkuchen, verschieden gefüllt, so wie Abends eine Veränderung.
C. A. Mey.

Grosser Kuchengarten.

Heute Montag Gesellschaftstag.

Wiener Saal.

Heute Montag Pfannkuchen, wozu ergebenst eingeladen wird.

Heute Montag in den drei Mühren

Pfannkuchen mit feiner Fülle, Hasenbraten mit Compot, Beefsteaks mit Schmorkartoffeln.
Weinhold.

Heute früh von halb 9 Uhr an Speck und Zwiebelkuchen bei
Jagner, Magazingasse Nr. 3.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei
Karl Birkner, Neumarkt Nr. 11/18.

Heute früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Speck und Zwiebelkuchen bei
Carl Beyer, Burgstraße Nr. 9.

Gosenschenke zu Eutritzsch.

Heute Montag den 10. Februar ladet zu Bellsuppe und verschiedener frischer Wurst ergebenst ein
A. Seyfer.

Einladung.

Heute den 10. Februar ladet zu frischer Wurst und Bellsuppe ergebenst ein
Gräfe in Eutritzsch.

Oberschenke in Eutritzsch.

Heute Montag ladet zu Schweinsknöchelchen mit Klößen ergebenst ein
C. Heinze.

Heute Montag den 10. Februar

Schlachtfest im Gosenthale nebst feiner Gose.

Grüne Schenke.

Heute Montag ladet zum Schlachtfest und frischen Pfannkuchen ergebenst ein
G. Schneider.

Heute Montag Abends 7 Uhr zu Kartoffel-Puffert im Krautsalat und einem feinen Töpischen Lagerbier ladet ergebenst ein
J. S. Schirmer, Petersstraße Nr. 28.

Verloren wurde am Sonnabend im Saale oder auf der Treppe der Buchhändlerbörse ein feines weißes Taschentuch mit Spitzen besetzt und weiß gezeichnet C. P. Nr. 3. Der Finder wird um gefällige Abgabe ersucht: Inseltz. Nr. 14, parterre rechts.

Drei Thaler Belohnung.

Verloren wurde eine Banknote von 20 Thlr. in einem Umschlag von grauem Papier, worauf deren Eigenthümer bemerkt war. Wer dieselbe an Herrn Dr. von Zahn in der Tuchhalle zurückbringt, erhält daselbst obige Belohnung.

Wer eine abhanden gekommene langhaarige schwarze Affensbündin, welche mit einem Halsband versehen, worauf der Name **Theodor Gerber** gravirt und das Steuerzeichen Nr. 1074 befestigt ist, an den Hausmann **Lippold**, Universitätsstraße Nr. 1, zurückbringt oder zu deren Wiedererlangung beiträgt, erhält eine gute Belohnung.

Es sind einige **Katheter**, worunter ein silberner, gefunden worden. Der rechtmäßige Besitzer kann dieselben bei Un-terzeichneten wieder in Empfang nehmen.

Dr. Salomon, Reichstraße Nr. 32, 2 Treppen hoch.

Der Mann muß doch **schreckliches Geld** haben, daß er anderer Leute Erklärungen, die ihm gar nichts angehen, aus purer Freundschaft für einen Concurrenten (?) in andere Journale einrücken läßt. Sollte er die Kosten dafür nicht anderswo besser anwenden können?
Wüller.

Urania im Zivoli.

Morgen Dienstag Fastnachtkränzchen. Billets sind in Empfang zu nehmen auf dem Raschmarkt, im Gewölbe des Herrn Schreck, der Böckvis-à-vis.
Der Vorstand.

Während der so ausgezeichneten Schlittenbahn nach Stötteritz werde ich täglich mit frischem Gebäck, so wie alle Abende mit Beefsteaks, Karpfen zc. aufwarten.
Schulze.

Zhonberg, täglich frische Pfannkuchen.

Heute Abend von 6 Uhr an Wiener Schnitzel und Hasenbraten, so wie feinstes Lösschener und Altenburger Lagerbier, sowohl im als außer dem Hause, empfiehlt die
Restauration von C. Dürr, Burgstraße Nr. 22.

Herrn Schreck betreffend.

In Folge der im vorerwähnten Tageblatte in unbefugter Anmaßung durch Herrn Schreck geschickenen Verbreitung einer Erklärung von Konge und deren Einleitung von Hrn. Schreck, in welcher er uns als Verleger der, nicht bei uns erschienenen, sondern uns in Commission gegebenen Schrift von Lysier nennt, haben wir gegen Herrn Schreck Denunciation eingereicht, und werden das Urtheil s. Zeit bekannt machen. Wer Nr. 344 des Tageblattes vom vor. Jahre gelesen hat*), wird die im Anfange der vorgestrigen Anzeige enthaltene Lüge schon selbst gefunden haben.

Im Auftrage des Verlegers machen wir auf nachstehenden Brief von Lysier aufmerksam.

C. Poencke & Sohn.

Dresden, den 14. Decbr. 1844. Ueber Ihre Zuschrift vom 12. d. M. bin ich so zu sagen förmlich aus den Wolken gefallen. Was? ich sollte ein Portrait Kongs aus der Phantasie gezeichnet haben und so dumm sein, es zu veröffentlichen, wo sich dann ja gleich herausstellen gemußt, daß eine Täuschung von meiner Seite dabei im Werke. Ich denke es hat keinen Grund, der mich kennt, mich für so stockdumm zu halten, könnte ich auch so miserabel schlecht sein.
Lysier.

*) Die Annonce lautet: Kongs Adresse betreffend. Konge soll gesagt haben, „er habe seinen Brief nicht geschrieben, um bes abrest zu werden.“ Sollte deshalb die schon mit zahlreichen Unterschriften versehene Adresse von Leipzig nicht abgesendet werden?

Von vielen Seiten aufgefordert, lade ich zur Unterzeichnung der Adresse nochmals ein. Ludwig Schreck, Universitätsstraße Nr. 2.

Dank.

Meine Bitte für die schwer geprüfte Familie Lehmann ist, wie ich zu Gott hoffte, nicht ohne Erfolg geblieben; und indem ich im Namen der Unglücklichen den wärmsten Dank allen den edlen Wohlthätern hierdurch ausspreche, und den Wunsch daran schlicke, daß ihnen der Herr lohnen möge, was sie thaten, halte ich es für meine Pflicht, deren gütige Gaben und resp. Namen zu veröffentlichen.

Henschel u. Pinkert 2 Thlr.; W..... 5..... 10 Ngr.; B. H. u. H. 7 1/2 Ngr.; C. 5 Ngr.; P. u. R. 10 Ngr.; E. L.

Einpaffirte Fremde.

Amris, Rittergutsbes. v. Flaminusdorf, und
Achelis, Kfm. v. Bremen, Hotel de Bav.
Bager, Kfm. v. Stettin, Hotel de Bav.
Bann, Kfm. v. Gera, Hotel de Pologne.
Böhm, D., v. Halle, Rheinischer Hof.
Behrens, Kfm. v. Berlin, Rheinischer Hof.
Fischer, Kfm. v. Prignitzkau, Stadt London.
Gbdike, Kfm. v. Dresden, Stadt Wien.
Heun, Kfm. v. Dürrenberg, Stadt Wien.
Herzberg, Kfm. v. Berlin, goldenes Stb.
Hohmann, Frau, v. Posen, Stadt Breslau.
Kasten, Schausp. v. Einbeck, Stadt Breslau.
Krepschmar, Jun. v. Dresden, Rhein. Hof.
Kange, Det. v. Obhausen, Hotel de Pologne.

Lautern, Kfm. v. Mainz, Hotel de Bav.
Lysier, Kfm. v. Stettin, Hotel de Pologne.
v. Doppel, Amtshauptm., v. Borna, Hotel de Prusse.
Plate, Kfm. v. Bremen, Hotel de Baviere.
Pleschel, Kfm. v. Dessau, Rheinischer Hof.
Rost, Steuerrath, v. Dresden, Hotel de Bav.
Richard, Geh. Reg. Rath, D., v. Gera, und
Rogge, Kfm. v. Bremen, Stadt Hamburg.
Simon Kfm. v. Halle, und
v. Schretter, Lieutn., v. Berlin, St. London.
Schmidt, Gastw. v. Duerfurth, Hotel de Pologne.
Ejzmannkewitz, Kfm. v. Posen, und

Voigt, Oberamtman, von Langenreichenbach, Stadt Breslau.
Windler, Gußb. v. Limbach, Hotel de Baviere.
Wolff, Kfm. v. Erfurt, Stadt London.
Wuginger, Kfm. v. Kettwig, und
Witthaus, Kfm. v. Kettwig, Hotel de Pol.
Zigler, Kfm. v. Kitzingen, Stadt Hamburg.
Schnell, Förster, v. Jannowitz, und
v. Steindl, Kfm. v. Dresden, St. Breslau.
Schulz, Rent. v. Magdeburg, St. Breslau.
Zhinemann, Landes-Justiz-Dir., D., v. Altburg, Hotel de Prusse.
Voigtländer, Kfm. v. Kopenhagen, Palmb.

Druck und Verlag von C. Holz.

5 Ngr.; Zerrgiebel 5 Ngr.; A. Krahl 5 Ngr.; Kroisch 5 Ngr.; M. Sch. 5 Ngr.; Ludw. Schreck 1 Thlr.; durch dessen Vermittlung a. d. Cassé d. Idbl. K. u. G. Vereins 2 Thlr.; H. u. S. 1 Thlr.; N. 15 Ngr.; L. 10 Ngr.; Sensal H. 10 Ngr.; Ehr. W. 10 Ngr.; B. Z. 10 Ngr.; F. 1 Thlr.; E. A. G. 5 Ngr.; E. R. F. 10 Ngr.; H. E. Ulrich jun. 10 Ngr.; D. R. 10 Ngr.; Dr. Vgl. 15 Ngr.; Cand. P. 10 Ngr.; Wilhelmine D. 2 1/2 Ngr.; A. Wieland 10 Ngr.

Die schriftliche Petition, welche ich circuliren ließ, schlicke ich mit dem heutigen Tage, bin aber noch fort und fort bereit, gütige Gaben in meiner Wohnung (Brühl, bl. Harnisch Nr. 51, 3 Treppen) in Empfang zu nehmen, welche ich noch um so mehr erbitte, als der Vater genannter Familie wohl erst nach Monaten in den Stand gesetzt sein wird, für die Seinen zu arbeiten. Leipzig, den 9. Febr. 1845.

Dr. ph. Wilhelm Herz.

Allen meinen Collegen wünsche ich bei meiner Abreise ein herzlichliches Lebewohl.

A. Oberhauser,

Buchdrucker aus Regensburg.

Allen Verwandten und Freunden bei unserer Abreise nach Erismischkau ein herzlichliches Lebewohl.

Leipzig, d. 8. Febr. 1845. **Carl Reiff.**

Emilie Reiff, geb. Seyffertb.

Heute wurde der Schneidergeselle Voigt beerdigt, welcher für mich 28 Jahre treu und fleißig gearbeitet. Sanft sei ihm die Erde! Ruhe seiner Asche.

Leipzig, den 10. Februar 1845. **C. Reh, Schneidermstr.**

Gestern Abend wurde meine liebe Frau von einem muntern Mädchen glücklich entbunden, welches Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzeigt

Dr. Salomon.

Leipzig, den 9. Februar.

Heute entschlief sanft unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Schuhmachermeister Friedrich Schm, im 67. Lebensjahre. Theilnehmenden Freunden widmen diese Anzeige im tiefsten Schmerz.

Die Hinterlassenen.

Leipzig, den 8. Februar 1845.